

Darstellung der Wunder, der in der Klasse A enthalten und bei Holder-Egger ediert ist.

B 4) Die Handschrift Trier, Stadtbibliothek 1376/141 (früher 578 und 394), codex monasterii sancti Mathie apostoli extra muros Tr(everenses) OSB (Besitzvermerk fol. 1 manu saec. XVI in.), ein Papier-Codex von verschiedenen Händen des beginnenden 16. Jahrhunderts, enthält in einer Sammlung von Heiligenleben auf fol. 108^v–112^v Nr. 37 die Vita Findani³⁵. Wie ein Text der Vita Findani gerade in die Abtei St. Matthias (St. Eucharius) bei Trier gelangen konnte, ergibt sich aus den Beziehungen dieses Klosters zu Pfäfers, wo neben anderen Reliquien solche der Hll. Matthias und Eucharius nach 1026 im Altar eingeschlossen waren³⁶. Auch kamen Trierer Reliquien zwischen 1107 und 1124 – also gerade in der Zeit des Neuaufschwungs des Findans-Kultes – nach Allerheiligen in Schaffhausen³⁷. Bruno von Laufen, 1102–1124 Erzbischof von Trier, der diese Reliquien an Allerheiligen schenkte, war ein Förderer der Hirsauer Reform³⁸. Er holte nach 1105 Mönche aus Allerheiligen nach Rommersdorf bei Andernach und war mit den Nellenburgern, der Gründerfamilie von Allerheiligen, verwandt³⁹. Pfäfers, wo Findan und seine Gefährten sich zeitweise aufgehalten hatten, und das mit Rheinau benachbarte Schaffhausen aber waren Orte, aus denen man als Gegengabe für Trierer Reliquien leicht eine Vita Findani erhalten konnte.

³⁵) Inhaltsbeschreibung des Codex bei M(aurice) C(oens), *Catalogus codicum hagiographicorum latinorum bibliothecae civitatis Treverensis*, Anal. Boll. 52 (1934) S. 258–262; zur Vita Findani S. 261 Nr. 37; die Datierung ist durch einzelne Eintragungen zu 1508, 1509, 1510 sichergestellt; vgl. ebd. S. 258 Anm. 1; Wilhelm Levison, MGH SS rer. Merov. 7 (1920) S. 687 f. Nr. 765. Zu Josef Montebaur, Studien zur Geschichte der Bibliothek der Abtei St. Eucharius-Matthias zu Trier, Röm. Quartalschrift Suppl. Heft 26 (1931) S. 1–163, Nr. 555, vgl. Virgil Redlich, Zur Bibliotheks- und Geistesgeschichte der Trierer Abtei St. Matthias, StMGBO 49 (1931) S. 448–464; Petrus Becker, Notizen zur Bibliotheksgeschichte der Abtei St. Eucharius, in: Armaria Trevirensia (1960) S. 39–56, hier S. 45.

³⁶) Vgl. MGH Libri confr. S. 396 Z. 13; E. A. Stückelberg, Geschichte der Reliquien in der Schweiz 1 (Schriften der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde 1, 1902) Reg. 80 S. 15 f.

³⁷) Vgl. Stückelberg (wie Anm. 36) 1, Reg. 110 S. 23.

³⁸) Hermann Jakobs, Die Hirsauer (Kölner Hist. Abh. 4, 1961) S. 55 f. Anm. 185, 186, S. 58, 164, 167. Das Interesse Brunos von Trier an Allerheiligen belegt ein Blick in die Urkunden des Klosters, vgl. F. L. Baumann, in: Die ältesten Urkunden von Allerheiligen in Schaffhausen, Rheinau und Muri (Quellen zur Schweizer Gesch. 3, 1883) S. 213 Register s. v. Trier, Erzbischof Bruno.

³⁹) Hermann Jakobs, Der Adel in der Klosterreform von St. Blasien (Kölner Hist. Abh. 16, 1968) S. 90, S. 234 Anm. 9; Kurt Hils, Die Grafen von Nellenberg im 11. Jh. Ihre Stellung zum Adel, zum Reich und zur Kirche (Forschungen zur Oberrhein. LG 19, 1967) S. 67.